

ank
statt
m
ige.
elle ich mit,
erlu
hler
er Krankheit
ntag mistag
st. st.
etzger
stierarzt.
irnisse,
entinöl.
e, Weiß-
farben,
arben
on,
e, Leim,
nbürsten,
1914
arkettrose
wischbar)
genöl,
genfett.
stigen
elle.
c' ät
ermeister
a 9.
ing a. Dinnreif-
fest, mittags a. d.
flug bis Vogelfang
che m. Schm. Stein-
er wird dabei, solche
hang, b. Katharine
6. Red. Insel. 16⁵⁵
leu's-Druckung
Gottesdienst
Gründl (28. Mal)
Uhr Predigt (Otto),
Kindersonntagschule,
Schule (f. Töchter),
Erbauungsstunde im
s. Freitag abd. 8 U.
haus Besuchsabend,
reitung u. Besuche zum
nacht am Pfingstfest:
Anmeldung.
Gottesdienste
Mobilengemeinde
nom. 1/210 Uhr (Pier-
ner), 1/211 Uhr (Sonn-
Montag evds. 8 1/2 U.
dr. Mittwochs abends
Gebetstunde. Freitag
re Jugendlund. Jete-
nnach evds. 7, 8 Uhr
Gottesdienst.
28. Mal. 8 Uhr
berth. 9 Uhr Gottes-
U. Abend. Montag.
10 U. Gottesdienst in
Dienstag evds. 8 U.
1. Freitag, 2. Juni
berth.

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolde Tagblatt

Nr. 123

Montag den 29. Mai 1922

85. Jahrgang

Sieben Monate Gottesfrieden

Nicht mehr? Wie kam das? Warum hat das Frankreich Polencarés, das nach Barthelemy's feierlicher Versicherung vor jeder „leidenschaftlich und glühend“ den Frieden liebte, eines Frankreich, in dem allerdings im 11. Jahrhundert erstmals der „Gottesfrieden“ eingeführt wurde — gerade dieses Frankreich sich mit Händen und Füßen gegen Lloyd George's Weisheit und „Frieden auf Erden“ gewehrt?

Kun ja, damals, im 11. Jahrhundert, gab es eben kein „gefährliches Deutschland“ mit 7 Millionen Soldaten in der Reserve und „ungeheuren Waffenlagern im Verborgenem.“ Also Frankreich kann, auch bei dem besten Willen, nicht abstreiten, es braucht jedes Bajonet für die „Nacht am Rhein.“ Es will mündiglich gleich nach dem 31. Mai das Ruhegebiet verlassen und, gleich Gott, noch welche „Sanktionen spielen“ lassen. Und deshalb kann es keine Waffenruhe brauchen. Jedenfalls will es die Zustimmung haben, daß „Sanktionen“ keine feindselige Handlungen“ sind, höchstens mehr oder weniger unangenehme Maßnahmen des Gerichtsvollziehers gegen einen widerwilligen Schuldner.

Und Lloyd George? Der alte Herr ging nach Genoa mit allerlei hochsprudenden schönen Phrasen: Wiederbau Europas, Einschränkung Russlands in dem wirtschaftlichen Weltorganismus, Stilllegung der raktios schaffenden Roterpreisen, Auslösung der sich hassenden Völker, Bewehrung der „noch bellenden Hunde“ und — nicht zu vergessen — Schaffung eines zwanzig- oder doch mindestens sechszehnjährigen Waffenstillstands.

Aber was hat der gute Mann erreicht? „Wenn die Konferenz verfaßt“, meinte er in seiner Eröffnungsrede am 10. April, „dann dreht Europa unschlar zusammen.“ Wie schön wäre es gewesen, wenn einft die Bücher der Weltgeschichte der staunenden Nachwelt mit großer Schrift verläudigt hätten: „Lloyd George, der ehemals durch seine Ständehaftigkeit dem Riesenkampf gegen das von 28 Staaten der Welt umzingelte Deutschland zum Sieg verholfen hat, hat sein Lebenswerk mit dem Wiederaufbau Europas gekürzt.“

Ja, das war zu schön gewesen. Doch es hat nicht sollen sein. Sechs Wochen hat er mit Deutschen und Russen, mit Italienern und Rumänen, mit Franzosen und Belgiern, verhandelt und gemarkelt, geschmolzt und gelledügelt, Spazergänge gemacht und Tee getrunken, und jetzt ist fast alles — für die Kap.“ Nicht einmal zu einem anständigen „Weilenstein auf dem Weg zum Wiederaufbau Europas“ hat's gereicht.

Lloyd George kehrte zurück nach London. Wenn einer ihn dort fragt: „Was bringst du mit?“ Ja, was soll er da sagen? Eine Mappe voll Finanzbestimmungen, mit denen es jeder Staat am Ende haben kann, wie er will. In einer anderen Mappe viele Berichte über die Verhandlungen mit den pfiffigen Sowjetmännern, darunter eine nicht von Frankreich und Belgien unterzeichnete Denkschrift an Moskau; auch eine Abschrift des widerwärtigen deutsch-russischen Vertrags von Rapallo, an dem Lloyd George übrigens völlig unschuldig war, weil er ohne ihn zustande kam. Dann ein Beschluß, daß man in dem Haag mit den Russen weiter verhandeln wolle, und endlich — ein siebenmonatlicher Friedenspaß — aber, fatal, ohne eine einzige Unter-schrift. Denn dieses „Waffenstillständchen“ bedarf noch der „Ratifizierung“ der Mächte, und bis das einmal so weit ist, sind die fraglichen sieben Monate wahrscheinlich glücklich verstrichen. Mit andern Worten: Jeder sehe, wie er's treibe, die Griechen und Türken in Angora, die Chinesen in Peking und Kanton und — die Franzosen am Rhein.

Und wer ist an diesem großen Fehlschlag in Genoa, das Dr. Rathenau als ein „weltgeschichtliches Ereignis“ belobte, letzten Endes einzig und allein schuld? Etwas die starrköpfigen Russen mit ihrem Bohn von der Abschaffung des Privateigentums? Gewiß, auch die haben ihr volgereichtes Maß von Schuld an der Ergebnislosigkeit. Aber die Hauptschuld trifft Frankreich. Wenn's auf Polencarés allein angekommen wäre, dann hätten die Deutschen die Ausgaben von über 200 Millionen in Genoa spürlich ersparen können. Aber nein, Frankreich hat selbstverständlich nicht aus diesem Grund Genoa unmündiglich gemacht. Polencarés hoft vielmehr alles, was irgendwie zur Erleichterung Deutschlands beitragen könnte. Daher die Duhende von „Lügen“, die er seinem englischen Kollegen in Genoa zwischen die Beine warf und das kann sich Frankreich leisten. Es ist die härteste Wiltärmacht der Welt. Und wenn es heute einen Krieg zwischen England und Frankreich gäbe, wehe dann dem Hoflierten-Inselpoof, wehe der von französischen Fliegern umschwärmten Riesennstet an der Themse. Da also lieat des Bundes Kern. Und weil Lloyd George's... W. H.

Weltmarktpreise.

W.W. Das starke Anziehen der Preise ist vielfach als ein künstlicher Versuch bezeichnet worden, die Inlandspreise den Auslandspreisen zu nähern. Zunächst ist darauf aufmerksam zu machen, daß es einheitliche Weltmarktpreise nicht gibt und auch nie gegeben hat. So schwankte im Jahre 1913 der Preis für eine Tonne Weizen auf den Auslandsmärkten zwischen 150 Mark, der in Odeffe für ukrainischen Weizen, und 226 Mark, der in Paris für spanischen Weizen gezahlt wurde. Die Weizenpreise in Frankreich standen sogar weit über dem Durchschnitt des deutschen Weizenpreises. Für guten deutschen Weizen wurden damals in Magdeburg 193 M. in Danzig sogar nur 179.80 M. gefordert und bezahlt. Dagegen lagen die Roggenpreise in Deutschland etwas höher als an den wichtigsten europäischen Getreidemarkten. Das gilt auch für die Viehpreise, namentlich für Rindvieh und Schweine, die im Inland höher notierten als in Oesterreich-Ungarn oder in England. Internationale Preisfestsetzungen sind in der Regel nur für Erzeugnisse möglich, die so ziemlich in allen Wirtschaftskreisen vorkommen, wie z. B. für Brotgetreide und Schlichtvieh. Anders liegen die Dinge, wenn es sich um Monopolarartikel handelt. Die nordamerikanische Baumwolle, die zwar kein Monopolartikel, aber der Preis wird doch schließlich in New-Orleans gemacht, wobei Güte und Umfang der Ernte den Ausschlag geben. Wenn die Baumwollenernte in Liverpool, dem Hauptbaumwollmarkt der Erde, 11.28 Schilling kostete, so bestimmt das auch den Preis für die Baumwolle in Bremen. Das bedeutet für Rohstoffe, die wie auch dem Auslande bezogen müssen, müssen wir auch die Auslandspreise anlegen, die auf der anderen Seite auf den Preis des im Inland hergestellten Fertigergzeugnisses einwirken.

Dies erklärt, warum beispielsweise für Textilien die sog. Weltmarktpreise erreicht sind. Auslandswoolle u. -baumwolle, die jetzt in deutschen Fabriken verarbeitet werden, sind zu einer Zeit eingekauft worden, als die starke Kaufkraftbewegung des Dollars schon eingesetzt hatte. Es kommt außerdem Rohstoffkosten in Betracht, daß gerade in der Textilindustrie die Löhne verhältnismäßig hoch sind. Gewiß, auch die Spinnereien und Webereien waren trotzdem in der Lage, hohe Dividenden auszuschnütten. Abgesehen davon, daß es sich dabei um entworfene Papiermärkte handelt, befinden sich die industriellen Unternehmungen hinsichtlich ihrer Dividendenpolitik in einer Art Zwangslage. Wenn sie keine oder nur geringe Dividenden ausschütten, um den Reingehalt auf Werksvermehrungskonto vorzutragen, so legen sie sich der Gefahr aus, daß sich ihnen der Geldmarkt bei neuen Kapitalaufnahmen verweigert. Diese Kapitalaufnahmen sind notwendig, um die Betriebsmittel zu erhöhen, da die eigenen Einnahmen nicht ausreichen, um Rohstoffe und neue Maschinen zu kaufen. Nun hat sich der Geldmarkt infolge der starken Ansprüche verhärtet. Es wird von Tag zu Tag schwieriger, neue Betriebskapitalien aufzunehmen. Daraus hat sich all-gemein der Zwang entwickelt, die Preise für die Erzeugnisse so hoch zu treiben, daß sich erforderliches Betriebs- und Erneuerungskapital aus dem Gewinn bilden läßt. Die Kaufkraft im Inland ist dieser Zwangslage nicht gewachsen, da das Einkommen großer Verbraucherschichten noch unterhalb des Vorkriegseinkommens liegt. Daran trägt aber in der Hauptsache die Belastung Schuld, die unsere Wirtschaft als Folge des verlorenen Krieges auf sich nehmen muß. Würde aber versucht, den Ausgleich dadurch zu schaffen, daß die Preise mittels gesetzlicher Eingriffe gesenkt werden, so würde der Kapitalausgangsprüfung der Wirtschaft noch weiter fortgeschritten. Entwerter wähte ausländisches Kapital herangezogen werden, oder aber die Stilllegung der ausge-zehnten Betriebe wäre unermittelbar. Das zeigt, daß es eine Frage auf Leben und Tod für die deutsche Wirtschaft ist, daß das Entschuldigungsproblem in einer Weise gelöst wird, die nicht zum Stetium führt. Um den Zwang der Währungsarbeit und Mehrleistung werden wir, auch dann nicht herumkommen. Tatsächlich ist die deutsche Wirtschaft durch den Krieg und die Kriegfolgen unterhöht worden.

Zur Kriegschuldfrage.
Ein Musterbeispiel der Lügenpropaganda.
 Von Fritz Seig, Stuttgart.

S.P. Eine Hauptstütze der Beweistührung für Deutschlands Schuld am Ausbruch des Weltkrieges bildeie in den ersten Kriegsmontaten die Behauptung, Oesterreich habe durch seine Gesamtmobilmachung Europa herausgefordert und Russlands Gesamtmobilmachung erzwungen. Crellings berühmtes Buch „J'accuse“ ist auf dieser Geschichtsbildung aufgebaut. Bald wurde aber die wirkliche Reihenfolge bekannt: Russland hatte unzeremoniell am 30. Juli abends zwischen 5 und 6 Uhr seine Mobilmachungsbefehle in das weite Reich hinstreitgraphiert, während die Donauraunorde erst am folgenden Tag nach 12 Uhr mittags zu dieser Maßnahme schritt.

Die Lügenfabrik der Entente brauchte neues Futter. Man suchte nach einer deutschen Sünde, die als Vorwand für die nicht länger zu lenkende russische Voreiltheit dienen könnte. Schon im November 1914 glaubte Greg eine ge-lauerte Entdeckung gemacht zu haben. Er ließ durch den russ-

Bereitete Zeitung im Oberamtsbezirk. — Anzeigen sind dabei von bestem Erfolg.
 Die Zeit. Beiträge mit Inter-esse werden übernommen. Die Zeit. Beiträge mit Inter-esse werden übernommen.
 Telegramm-Adresse: Gefellschaffer Nagold.
 Postfachkonto: Stuttgart 6118.

85. Jahrgang

chen Postkoffer in Petersburg nachfragen, ob das berichtigende Telegramm des Herrn Ewerbesen, das die durch Gyrabildner des Berliner Botalanzers gestrichelte Nachricht von einer deutschen Mobilmachung milder-tel, etwa in Petersburg nicht angekommen sei. Im Oktober 1916 hat Greg dann öffentlich die Anfrage erhoben, Deutsch-land habe jenes Wideranstielesgramm angehalten, um dadurch die russische Mobilmachung zu erzwingen.

Dieses keine Legende, die heute in gewissen Kreisen Deutschlands noch lebhaft weitererzählt wird, läßt sich heute in ihrer ganzen Erdämlichkeit widerlegen. Wie war der Vorgang?

Am 30. Juli gegen 1 Uhr wurden in Berlin an der Ecke der Jerusalem- und der Zimmerstraße Sonderblätter des Botalanzers verkauft mit der falschen Nachricht von einer deutschen Mobilmachung. Die Botzeit griff sich ein und verhinderte die Verbreitung. Um 2 Uhr an der deutsche Staatssekretär von Jagow den fremden Botalkoffern telephonisch Anstich, daß eine Falschmeldung vorliege. Was tat Russlands Botkoff?

3 20 Uhr ging von ihr beim Postamt 64 unter den Linden ein Chiffriertes Telegramm ein, das dem russischen Auswärtigen Amt die Kunde von Deutschlands Mobilmachung bringen sollte. Wegen Zeitungsstörungen wurde es um 6 Uhr, dann noch einmal 7 40 Uhr gedruckt. Nach 11 30 Uhr forderte Petersburg Wiederholung eines Teils; diese geschah sofort. Nach neuen Zeitungsstörungen wurde das ganze Telegramm schließlich noch einmal 2 30 Uhr früh am 31. Juli weitergegeben.

4 30 Uhr traf Johann beim Postamt 64 ein offenes, wenige Minuten später ein Chiffriertes Telegramm aus der russischen Botkoff ein; beide widerriefen jenes erste Telegramm. Wegen Erörung der direkten Leitung nach Petersburg wurden beide nach 4 59 Uhr 59 Minuten nach Was-schan gegeben und dort richtig angenommen.

Somit ist es wahrscheinlich, daß die berichtigen Telegramme noch vor der Falschmeldung in Petersburg eintrafen. Sicher ist, daß keine der hier erwähnten telegraphischen Weisungen Einfluß auf den Gang der Dinge hatte: Nach den neuesten Enthüllungen des russischen Generals Dobrotoloff hatte der Jar schon gegen 12 Uhr mittags unter dem Druck seiner Umgebung erneut den Beschluß zur russischen Gesamtmobilmachung gefaßt, und schon wenige Minuten nach 5 Uhr klappten sämtliche Apparate des Petersburger Telegraphenamens den Befehl hinaus. Dazu war obdige Entstellung des Telegraphenverkehrs befohlen — das waren die Zeitungsstörungen und Unfällen der Verögerung, die man Deutschland in die Schuhe schieben wollte, um neuer Schuld-beweise zu schmieden. — Ein kleines Beispiel nur, wie man Deutschland zu belasten und die wahren Schuldigen zu ver-teidigen suchte.

Aus Stadt und Bezirk.
 Nagold, den 29. Mai 1922.

Den Fahrplan der Kraftwagenlinie Nagold-Halter-bach, gültig ab 1. Juni 1922, finden unsere Leser in der heutigen Nummer des Gefellschaffers.

Musikverein. Am Himmelfahrtstest machte der Verein unter zahlreicher Beteiligung besonders der aktiven Mitglieder einen Ausflug ins untere Nagoldtal. In der Fröhe zugs mit dem Zug nach Calw und von da zu Fuß nach Ortiau, wo die Rainen des einst so mächtigen und vornehm-nen Klosters bestichtigt wurden. Dann ging durch Schwein-dachtal hinauf und schließlich zum Röllbachtal und hinauf nach Wiebenzell. Die Weigen und Skarren und die Lieber der lebensfrohen Jugend schallten durch die Wälder. Dann stärk-ten sich die Teilnehmer im gastlichen Roffeetof am Waldrand, der von seinem Garten einen prächtigen Blick auf Wiebenzell gewährt. Ein Teil blieb hier bei Reigen und Gelang, die anderen wanderten hinaus ins Mondbachtal. Abends wurde die febrliche Heimfahrt angetreten. — Allen Teilnehmern wird dieser Ausflug in angereicherter Erinnerung bleiben.

Halterbach. Bericht über die letzte Gemeinderats-sitzung (verloppet eingetroffen). Zu Beginn der Sitzung wurden die Begüge der städt. Beamten und Angestellten mit Wirkung vom 1. April 1922 ab neu geregelt. Anlehnend an den Er-lah des Ministeriums des Innern vom 21. April 1921 ist die Neuregelung durchgeführt, und es sind die neuen Beträge zur Zahlung angewiesen worden. Der Garantleistungs-betrag für die hiesige Apotheke mußte mit Rücksicht auf die fortschreitende Eruerung für die Geschäftsjahre 1919/20 und 1920/21 entsprechend erhöht werden. Entsprechend erhöhten sich auch die Beiträge für die beiden Geschäftsjahre. Die vom Vors. vorgeschlagenen Zuschüsse wurden vom Gemeinderat genehmigt, und es ist der derzeitige Apothekenbesitzer mit der getroffenen Regelung einverstanden. Die Akkordsätze der städt. Holzhauser werden, einer Eingabe folgend, um weitere 40 Proz. erhöht. Den städt. Kulturarbeitern wird über die Dauer des Pfanzensegens mit Rücksicht auf die schlechte Witterung pro Stunde 1 M. Zulage gewährt. Die Akkord-läge für die bei der Stadt auszuführenden Pfasterarbeiten sind auf das dreifache gegenüber dem Preis vom Oktober v. J. erhöht worden. Der Frirn. Feuerweh wurde für das Rechnungsjahr 1921 ein Beitrag von 1000 M. für 1922 ein solcher

Turnen, Spiel und Sport.

Am Sonntag nachmittags fand auf dem Spielplatz der Kampf der Turnvereine des Nagoldtales um die Vize-Meisterschaft im Faustballspiel und Stafettenlauf statt. Zahlreiche Zuschauer hatten sich hierzu eingefunden und verfolgten mit lebhafter Teilnahme diese sportlichen Kämpfe. Wohl waren die seitherigen Inhaber der Meisterschaften ihre Möglichstes, um sich den Ehrentitel wieder zu sichern, sie konnten aber gegen den hiesigen Turnverein, der sich in sehr guter Form zeigte, nicht aufkommen. Die Meisterschaft im Stafettenlauf ging vom Turnverein Liebenzell an den Turnverein Nagold über und ebenso gelang es dem hiesigen Verein in sehr hartem Kampfe dem seitherigen Meister im Faustballspiel, Hochdorf, die Meisterschaft abzugewinnen. Dem hiesigen Turnverein ein lautes „Gut Heil“ zu den beiden schönen Erfolgen!

Familiennachrichten

Gestorben: Fr. Raibach, Schuttsberg, 59 J., Spielberg.

Dollarkurs 200.80 Mark.

Natürliches Wetter am Dienstag und Mittwoch. Vorwiegend heiter, Gewitterstürmungen.

Rundgericht Nagold.

In das Handelsregister

Abteilung für Einzelfirmen Band 1 Bl. 293 wurde heute eingetragen die Firma **Georg Hülffel, Sch.** in Nagold. Inhaber der Firma ist **Georg Hülffel, Kaufmann** in Nagold. Gegenstand des Geschäfts ist die Herstellung und der Vertrieb von chemisch-pharmazeutischen Präparaten. 1978 Den 26. Mai 1922.

Obersekretär **Salmon Gros.**

Stadtgemeinde Nagold.

Am Donnerstag, 1. Juni, aus Distrikt Winterhalde, Abtlg. Ganger er Sieg und vordere Wanne, Distrikt Leinberg, Abtlg. Emmergenes und Emmergen, Distrikt Mühlberg, Abtlg. Hohenrain, hinteres Buch, Delmbühlhang, vordere und hinteres Studententümpel, hinterer Dachbauhang, hinteres Brunnenbühl, vordere Bach, oberes und unteres Buchbühl, Herrenwäldle und Bienenwäldle, Distrikt Gärtle, Abtlg. untere Rebrhalde:

- Beigeholz Km.: Laubholz (Eiche) 5 Scheiter
- 22 Prügel, Nadelholz 2 Spätter.
- Reißig Wellen: Nadelholz auf Haufen 1350, unged. in Stäbenlöfen 1540.

Zusammenkunft zum Vorgehen um 1 Uhr beim Spital. Verkauf 6 Uhr im großen Rathausaal. Auswärtige Käufer werden nicht zugelassen. 1980

Städt. Forstverwaltung.

Bergebung von Bauarbeiten.

Der Gemeinnützige Siedlungs-Verein Calw hat die **Grab- und Maurerarbeiten zu 16 Wohnungen - Einheiten** im Afford zu vergeben. Unterlagen können beim Stadtbaumeister Calw einsehen werden. Offerten sind geschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Donnerstag 1. Juni** ebenfalls einzuweisen. Die Eröffnung der Offerte erfolgt nicht sofort, der Zuschlag dagegen wird am folgenden Tag, nachmittags 4 Uhr erteilt. 1974

Gemeinnütziger Siedlungsverein Calw: Die Architekten: Vorstand **Staudenmaier, Gerhardt & Wörner.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt noch etliche

Mädchen

bei guter Bezahlung, Dauernde Beschäftigung. **Brenner & Henne, Nagold** 1981 **Börsen-Geschäft, Waldachstraße.**

Entscheidendstehender hat der Unversicherte einen gut erhaltenen 1982

Sträßer'schen Koch- und Badherd

zu verkaufen, im Badofen können 8-10 Boile geb. sein werden. **Müller, obere Mühle Gütting u.**

1986 Nagold.

Verkaufe morgen Dienstag einen Transport

starke Läufer Schweine.



G. Stichel, Schweinehändler, Emmingerstraße.

Für Kolonialwarenhändler, Wirte etc.!

Sonder-Angebot!

Ca. 50 000 Zigarren
Ca. 200 000 Zigaretten
sowie einige Zentner Tabake

erprobte Qualitäten

gibt zu Original-Fabelpreisen ab

Eugen Merkt, Tabakw.-Import Nagold.

Pfeifen, Spitzen, Tabaksdosen etc. etc.

Nagold, 1951
Bekanntmachung

betreffend die Gebäudebrandversicherung. (Besetzung des Verwaltungsamtes vom 5. Mai 1922). Der Zuschlag der Vollschäden und erheblicheren Teilschäden beträgt, soweit das Gebäude nach dem 1. Mai 1922 wieder hergestellt wird, bis auf Weiteres bis zu 1100 % der Einschätzungssumme, so daß also im Brandfälle eine Einschätzung bis zur Höhe des 12-fachen Brandversicherungsausfalls ausbezahlt werden wird. Außerdem ist der Zuschlag der Feuerungssicherung von 500 % auf 1000 % erhöht, die gegen besondere Versicherungsbeiträge und nur auf Antrag erteilt. Dies wird unter Hinweis auf die während der Gewitterzeit erhöhte Brandgefahr mit der Aufforderung bekanntgegeben, von der Möglichkeit der höheren Versicherungsbeiträge zu machen und entsprechende Anträge beim Stadtschultheißenamt zu stellen. Die letzter bestehenden besonders beantragten Feuerungssicherungen bleiben in ihrer bisherigen Höhe bestehen. Nagold, den 26. Mai 1922. Stadtschultheißenamt: **Meier.**

Forsthand Freudenstadt. Fichtengerbrinde-Verkauf.

Am Samstag, den 10. Juni 1922 wird von den Forstämtern d. Forsthand Freudenstadt nachmittags 4 Uhr in der „Linde“ in Freudenstadt der heutige Anfall an Fichtengerbrinde, geschätzt zu 2700 Rm., im öffentlichen Aufsteich verkauft. Verkaufsverzeichnisse von der Forstdirektion G. l. G. in Stuttgart. 1979

Eine junge Rugs- u. Schaffkuh,

(neumilchig) verkauft Mittwoch, den 31. Mai, nachmittags 1 Uhr. **Ernst Häußler, Unterschwandorf.**

Die französische Fremdenlegion

Eine Warnung für Deutschlands Säuer

Zu M. 2.50 vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhdlg.**

Nagold, 1984
Neue Zwiebel

erf. 1984 **Fr. Schittenhelm.**

Großes Realienbuch

im Neudruck soeben erschienen und vorrätig bei **Buchhandlung Zaiser Nagold.**

Nagold, Verkauf ein Paar, fast neue Herrenhüte

(Größe 43) **Frau Großmann** 1985 auf der 3. sel.

Mietverträge

sind wieder zu haben bei **G. W. Zaiser, Buchhdlg.**

Arbeiter gesucht.

Obedienter fleißiger junger Mann im Alter von 16-18 Jahren für dauernde Stellung sofort gesucht. Auskunft bei 1954 **Heinrich Lang, Rentbureau, Nagold.**

Zu Wanderungen

empfehlen wir folgende **Spezial-Karten** des **Württ. Schwarzwaldvereins** im Maßstab 1:50 000

		Pforzheim
Hohlob	Wildbad	Calw
Freudenstadt	Nagold	Dornstett
		Horb
Alpirsb.	Sulz	
Sehrab.	Obernorf	
	Rottweil	
Triberg	Spaiching	
	Tutt.	

Jedes Blatt zu Mk. 12.- vorrätig bei **G. W. Zaiser Buchhandlung, Nagold.**

Blütchen

Milner, Pastele, sowie alle Arten von Hauterkrankungen und Hautausschläge verschwinden beim richtigen Gebrauch der edlen

Streckenpferd-Teerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul** Zu hab. i. d. Apoth., Drug. u. Parf., Apoth. Th. Schmid, Löwen-Drug, Gebr. Benz, Louis Bückle, Friseur. 1937

Couverts

mit Aufdruck liefert

Buchdruckerei G. W. Zaiser.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. - Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Raucherabteil. Erstklassige Salons- u. Kajütendampfer.
Ehrenwörtliche Beförderung von **HAMBURG NACH NEW YORK**
Auskünfte und Druckreden durch **HAMBURG-AMERIKA LINIE**
HAMBURG und deren Vertreter in:
Nagold: Friedrich Schmid.

Pfingst-Schwarzwald-Blumen-Karten

in großer Auswahl bei **Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

Günstiges Angebot

Koch- und Vieh-Salz

Durch rechtzeitigen Einkauf ist es mir möglich, gutes trockenes Speisesalz in seiner Wahlung, desgl. Viehsalz gütigerweise abzugeben. 1346

Wilhelm Grüninger, Burgstr.

Kraftposten Nagold-Haiterbach. Sommerfahrplan 1922.

(Vom 1. Juni an.)

Wochentag	1	2	3	4
1. Juni	7.40	4.15	10.20	7.15
2. Juni	8.00	4.30	10.10	7.25
3. Juni	8.07	4.57	10.00	6.55
4. Juni	8.22	4.52	9.48	6.45
5. Juni	8.25	4.55	9.45	6.40
6. Juni	8.35	5.05	9.35	6.35

Ab Nagold Bahnhof (Fahrst. Nagold Postamt) ab 10.20 an
ab Jelshausen Lamm (Fahrst. Jelshausen Postamt) ab 10.00 an
ab Unterschwandorf Postst. (Fahrst. Unterschwandorf Postst.) ab 9.48 an
ab Unterschwandorf Löwen (Fahrst. Unterschwandorf Löwen) ab 9.45 an
ab Haiterbach Postagentur (Fahrst. Haiterbach Postagentur) ab 9.35 an

Außerdem Bedarfshaltestelle: In Haiterbach bei der „Traube“ (nur zum Anhalten).

* An den mit * bezeichneten Haltestellen wird nur angehalten, wenn Reisende aus- oder einsteigen wollen (BedarfsHaltestellen). Reisende, die an solchen Haltestellen aussteigen wollen, haben dies dem Führer rechtzeitig mitzuteilen; Reisende, die einsteigen wollen, haben sich an der Haltestelle bereithalten und den Führer bei der Annäherung des Wagens durch ein Zeichen zum Anhalten zu veranlassen.
Die Nachtzettel von 6.22 abends bis 5.22 früh sind durch Unterbreichen der Minutenangaben bezeichnet.
Als Feiertage gelten: Neujahrstag, Erscheinungstag, Karfreitag, Ohermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Christi, Stephanstag.